

Das Wetter in den Bergen ist wechselhaft und darum verschiebt sich alles. Auch hier ist das Wetter wechselhaft und wir entdecken ein neues Café. Es gibt Ohringe aus goldenem Gras. Aus einer blühenden Pflanze, aus deren Halmen.

Wir sehen Makroaufnahmen von Hüllspelzen vor einem unwahrscheinlich blauen Hintergrund mit sonnenbeleuchteten Wolken. Mit in der Wärme trocknenden Wassertropfen. Von dieser unsichtbaren Vorderseite muss das Sommerlicht kommen.

Ich schwimme, weil es mitten in diesen skandinavischen Tag hereinscheint.

Endlich werden Wellen aufgeworfen.

Ich hole Luft, weil ich leben will, sehr tatsächlich.

Ich hole Luft und beobachtete wie der Atem sich findet inmitten der Schwimmbewegung und ohne dass ich Bahnen zähle.

Jemand schwimmt mir immer entgegen, so lange kennen wir uns, dass man sich nicht mehr grüßt. Ich winke mit der Sonnenbrille.

Die Dusche geht nicht mehr aus, wispert eine Frau dem Bademeister verschwörerisch zu, als wär's ein Ereignis, nicht ein Problem, man versteht es akustisch kaum. Vielmehr könnte auch eine Wespe ins Durchschreitebecken gefallen sein und nun kommt sie einfach nicht mehr heraus.

[...]

(aus Nina Lenz, Formulierungen)